



Der „Andere Park“ ist eines von 23 IBA-Projekten, die beim IBA-Finale im Herbst 2022 präsentiert wurden.

An aerial photograph of a park. A large, irregularly shaped turquoise pool occupies the lower half of the frame. A paved path, bordered by a brick-like pattern, winds through the upper half. A person is walking on the path. A small island of trees and a wooden structure are in the pool. Long shadows of trees are cast across the path and pool.

DER ANDERE PARK, IBA HEIDELBERG

IBA setzte neue Gegenwart in Gang

Das historisch vorbelastete und jahrzehntelang abgesperrte Militärgelände erhielt im Zuge der Internationalen Bauausstellung (IBA) eine völlig neue Bedeutung. Der weitläufige Freiraum im Süden Heidelbergs ist erstmals in seiner Geschichte offen für alle. Die Umgestaltung durch Robin Winogrand mit Studio Vulkan Zürich und faktorgruen Heidelberg erschließt den neuen Park und seine Geschichte – an einigen Stellen verbunden mit einer Prise Leichtigkeit und Humor.

Text Christa Weiß

Bilder Winogrand/Studio Vulkan (4–6, 8–9, 12), Daniela Valentini (Aufmacher, 3, 7), Thilo Ross (1, 10), US Army (2), www.werk3.berlin (11)



1



2

1 + 2 Der Paradeplatz früher und heute: Die Planer verwandelten die quadratische Exerzierfläche in einen kreisrunden Platz, umsäumt von einer (später einmal dichten) Baumpflanzung.

Die Planer blenden die Epochen, die den Ort prägten, nicht aus. Die Relikte der Vergangenheit sind weiterhin da – saniert, neugeordnet und umgedeutet. Heute lädt der „Andere Park“ nicht nur zu Aufenthalt, Bewegung und Spiel ein. Er regt auch zur inneren Auseinandersetzung mit den Themen Krieg, Macht und Kontrolle an.

Dass am südlichen Stadtrand von Heidelberg 6 ha Konversionsfläche frei werden würden, war bei den Vorbereitungen zur IBA noch nicht klar. Die Chancen, die sich daraus für die Entwicklung einer neuen Heidelberger Südstadt ergaben, wurden dann nach Kräften genutzt. In einer intensiven Planungs- und Bauphase entstand der Andere Park als eines von 23 Projekten, die beim IBA-Finale im Herbst 2022 präsentiert wurden.

In vielerlei Hinsicht „anders“

„Bei einer IBA geht es grundsätzlich weniger darum, ein definiertes Programm abzuarbeiten als vielmehr Prozesse zu initiieren und zu begleiten“, berichtet Landschaftsarchitekt und IBA-Projektleiter Moritz Bellers. Beim Anderen Park bestand die Aufgabe nicht nur darin, den Freiraum zugänglich zu machen und eine nutzbare Raumabfolge zu schaffen, sondern auch seiner historischen Bedeu-

tung gerecht zu werden. Zunächst als Arbeitstitel für die Wettbewerbsausschreibung gewählt, blieb es dauerhaft bei dem Namen „der Andere Park“.

„Das Prozessdesign war besonders, dafür gab es auch die hohe Förderung vom Bund“, erläutert Bellers. Zum Beispiel schrieb die Wettbewerbsjury die Aufgabenstellung mit. Und das Projekt wurde von zwei Gremien begleitet, die eigens für die IBA geschaffen wurden. So flossen Fachexpertise und zugleich lokales Wissen mit ein, auch im Hinblick auf die künftigen Bewohner des neuen Stadtteils. Der Andere Park erzielte mit einer Summe von rund 6 Mio. € die höchste Einzelförderung der damaligen Ausschreibungsperiode des Bundesprogrammes „Nationale Projekte des Städtebaus“. Daraus folgte ein gewisser zeitlicher Druck durch die kurze Bauzeit von nur zwei Jahren, denn: „Mit diesen Fördergeldern muss man nach fünf Jahren fertig sein“, erklärt Bellers.

Das Ziel war ein zeitgenössischer Park, der identitätsstiftend ist und mit Sensibilität auf den vorhandenen historischen Schichten aufbaut: das sind die Kulturlandschaft, sowie die Strukturen und Relikte sowohl der nationalsozialistischen Machtarchitektur als auch des US-Militärs ab 1945 und deren Abgrenzung und Sicherung nach 9/11.

Die Stadt Heidelberg als Bauherrin lobte die Planungen für den Anderen Park im März 2017



3



4



5

3 – 7 Umgang mit der Historie:
Am Eingangsbereich vor der ehemaligen Großdeutschland-Kaserne erinnern raumbildende Zeitzeugnisse an die Geschichte des Ortes – sepiafarben verfremdet und für neue Nutzungen arrangiert. Eine Klanginstallation von Robin Winogrand, gestückelt aus historischen Aufnahmen, erinnert zusätzlich an die Schrecken und den Terror, die der Faschismus mit sich brachte.



6



7



8 *Umdeutung und Neuwidmung:
Der ehemalige Straßenraum wird
zum Bewegungs- und Aufent-
haltsraum.*

gemeinsam mit der IBA Heidelberg aus. 27 Planungsteams nahmen teil, den 1. Preis gewann Robin Winogrand, Landscape Architecture. Urban Design, mit Studio Vulkan Landschaftsarchitektur Zürich. In der Umsetzung vor Ort arbeiteten die Schweizer Planer mit dem Landschaftsarchitekturbüro faktorgruen und deren Dependence in Heidelberg eng zusammen.

Umgang mit schwerer Historie

Die ehemalige „Großdeutschland-Kaserne“ ist als bedeutsames Zeitzeugnis des Militärfaschismus in seiner Gesamtheit denkmalgeschützt. Die Amerikaner entfernten die Hakenkreuze, doch vieles aus der Zeit des Nationalsozialismus blieb bestehen. Das warf Fragen auf, berichtet IBA-Projektleiter

Bellers: „Kann man das so unkommentiert stehen lassen? Wie geht Heidelberg heute mit dieser Geschichte um?“ Auch nach dem 2. Weltkrieg zog sich das Thema militärische Macht über Jahrzehnte an diesem Ort weiter. „Und trotzdem soll ein ganz normales Leben in dem neuen Stadtteil ermöglicht werden“, erinnert er sich an die damaligen Überlegungen. Insgesamt gab es in der Region Rhein-Neckar 770 ha Kasernen und militärisches Gelände. Heidelberg ist bis heute bekannt und beliebt in den USA. Viele US-Bürger waren zeitweilig hier vor Ort stationiert. „Auch daran wollten wir anknüpfen.“

Vieles erinnerte an diese Zeit – wie Betonpflastersteine, die Möblierung und die kultverdächtigen Leuchten der 1960er/70er-Jahre. Alle Erinnerungsstücke aus den verschiedenen Epochen wurden für den Wettbewerb in einem Katalog dokumentiert und den Planern zur Verfügung gestellt. Robin Winogrand war fasziniert von den Fundstücken und setzte sie in ihrem Entwurf gezielt ein: „Sie behalten ihre wichtigsten Eigenschaften und Atmosphären als Erinnerung und vermitteln die Geschichte des Ortes für zukünftige Generationen.“ Sie gab ihnen eine neue Bedeutung: „Ich gebe sie den Menschen zurück“, sagt sie. „Aus einem Ort voll Macht und Kontrolle wird ein öffentlicher Freiraum für die Begegnung von Menschen.“ Die vorgefundenen Objekte wie Überwachungskameras, Kontrollstationen und Mobiliar wurden aufbereitet und in Sepiafarben gestrichen. „Es erinnert an Rost oder alte sepiafarbige Fotos. Abstrahiert und aus dem Zusammenhang gerissen wirken sie jetzt wie Skulpturen.“

Kuratorin des Raumes

Die Landschaftsarchitektin und Stadtplanerin Robin Winogrand ist Mitbegründerin des Studios Vulkan in Zürich. Ende 2020 hat sie das Büro verlassen und arbeitet seither als selbstständige Planerin und Dozentin. Federführend begleitete sie den Anderen Park vom Wettbewerbsentwurf bis zur Realisierung und Eröffnung. Ihre Herangehensweise kommt aus einer bildhauerischen Sensibilität, wie sie selbst sagt: „Erfahrung und Wahrnehmung von Raumbildung, Lichteinfall, Verzauberung – Orte sollen unter die Haut gehen. Die Menschen sollen dort ergreifende Erfahrungen machen.“

Seitens der IBA beschreibt Moritz Bellers die Arbeit von Winogrand im Siegerentwurf so: „Sie agiert als Kuratorin des Raumes und setzt die Stilmittel Kommentierung, Gegensatz und Umdeutung ein.“ Die meisten Planer hätten im Wettbewerb hingegen eher klassisch mit Raumbildern agiert. Einige wenige Entwürfe hatten Regeln zur



9

9+10 Das sogenannte Rote Band leitet durch das Areal. Begleitet wird es von farbigen Sitzwürfeln, gesäumt von einem bunten Wegeband, das aus geschredderten Steinresten besteht. Das Material dazu wurde vor Ort aufgefunden und im Wegeband recycelt.



10



PROJEKTDATEN

Der Andere Park

- **Bauherr:** Stadt Heidelberg
Landschafts- und Forstamt
und EGC Entwicklungsgesellschaft Campbell Barracks mbH
- **Größe:** ~60.000 m²
- **LP 1–4:** Robin Winogrand
mit Studio Vulkan
- **LP 5–8:** faktorgruen
- **Wettbewerb:** zweiphasig
2017 und 2018
- **Bauzeit:** 2020–2022
- **Baukosten gesamt:**
9,4 Mio. €, verteilt auf
3 Bauabschnitte (BA)
- **Beteiligung/Fachplanung:**
 - IBA Heidelberg
 - Denkwerkstatt
(Bürgerbeteiligung)
 - Wolfgang Schrötter
(Wasserspiel + Brunnen)
 - Wasser Umwelt Stadt
(Bewässerung und Wasserversorgung)
 - Unger Ingenieure
(Infrastruktur, Straßen)
 - Neureither Ingenieure
(Statik)





11

BETEILIGTE

Ausführung BA 1

www.schmitt-scalzo.de

Ausführung BA 2 und 3

www.wolff-mueller.de

www.becker-galabau.com

Beton Sonderbausteine + Rasenfugenpflaster

www.godelmann.de

Wassergebundene Wegedecke

www.gelsenrot.de

Sitzwaben + Sitzbänke

www.godelmann.de

Wasserspielgeräte

www.spielplatzgeraete-maier.com

www.richter-spielgeraete.de

Baumsubstrat

www.corthum.de

Bepflanzung

www.lorberg.com

Aneignung und daher schrittweisen Umdeutung des Raumes durch die Nutzer gesetzt, ohne ein Bild vorzugeben. „So eine komplexe Aufgabe kann mit verschiedenen Strategien angegangen werden. Die Jury war vom Ansatz von Studio Vulkan überzeugt, neben guten Räumen auch zusätzlich die Auseinandersetzung mit den vorhandenen historischen Schichten als Leitidee der Nachnutzung auszuformulieren.“

Ein Beispiel dafür stellt der ehemalige Paradeplatz dar. Er war mit einer Fläche von 120 m im Quadrat riesig. Als markanter Punkt im Anderen Park wurde er in „Forum“ umbenannt. Das deutet auf den demokratischen Diskurs hin, der heute anstelle von militärischen Paraden an diesem Ort stattfinden soll. Seine Form wurde zu einem Kreis als Symbol für Gemeinschaft umgewandelt. Mit einem Radius von 90 m ist er noch immer sehr groß und eignet sich für Großveranstaltungen. Die große Leere des Forums wurde bewusst gewählt. „Das verschafft ein kleines Unbehagen, ist nicht gemütlich. Die Ungeheuerlichkeit der Geschichte wird damit spürbar und regt zum Nachdenken an“, verdeutlicht Landschaftsarchitektin Winogrand. „Auch der Denkmalschutz fordert das Freihalten

der Sichtachse und die Ablesbarkeit des ehemaligen Paradeplatzes“, sagt IBA-Projektleiter Bellers. Aus der Bevölkerung wurde der Wunsch nach mehr Grün auf diesem Platz formuliert, da die zahlreichen rund um den Platz neu gepflanzten Bäume noch zu klein sind, um das Erscheinungsbild zu prägen.

Die Eiche als Hauptbaum

Andere Bereiche sind bereits schön eingewachsen, zum Beispiel das Areal des ehemaligen Kommandantur-Parks. Er war einst den Offizieren vorbehalten. Winogrand hat ihn weitgehend belassen und schuf aus vorgefundenen Belägen einige „Wohnzimmer“ als kleine intime Plätze. Die Menschen nutzen sie als Liegewiese, für Picknicks und für andere Freizeitaktivitäten. In den Gehölzpflanzungen ist die Eiche der Hauptbaum, auch aus historischem Grund: „Die Eiche als Symbol der Stärke wurde von den Nationalsozialisten einverleibt. Im Anderen Park bekommen die Menschen die Eiche zurück“, so Winogrand. Vor Ort gibt es bereits Eichen aus der Geschichte des Ortes. „Eine einzige uralte Eiche entspringt der alten Kultur-

landschaft und ist damit Zeugin der Militärgeschichte.“ Im Zuge der Neugestaltung wurden verschiedene Arten gepflanzt: *Quercus petraea*, *Q. robur*, *Q. rubra*, *Q. cerris*.

Aus dem Straßenraster der ehemaligen NS-Militäranlage entwickelten die Planer das sogenannte Rote Band. Begleitet von farbigen Sitzelementen, dient der umgedeutete Straßenraum der Bewegung, dem Spiel und animiert zu Begegnung. Landschaftsarchitekt Markus Rötzer, Geschäftsführer von faktorgruen, hat sich für die Umsetzung und Bauleitung intensiv mit dem Entwurf auseinandergesetzt. Dabei spielte auch der Stein aus geschredderten Überresten eine wichtige Rolle, der dieses Wegeband aus Colorasphalt begleitet. „Er erscheint wie Nougat, in dem die versteinerten Überreste aus verschiedenen Epochen verschmelzen und zu einem neuen Stein gebacken wurden“, so Rötzer. Durch die Vielzahl der vorgefundenen und wiederverwendeten Materialien ist die wechselvolle Geschichte auch in diesem Element ablesbar.

Herausfordernd kurze Bauzeit

Die Bauzeit von nur zwei Jahren bis zur Eröffnung im September 2022 war ambitioniert: „Wie bei jedem Umbauprojekt im Altbau hatte auch dieses Gelände viele Überraschungen für alle Beteiligten parat. Die intensive Weiterverwendung alter Gegenstände, Beläge und Infrastruktur erforderte eine konstruktive Zusammenarbeit“, berichtet Bellers.

In der Hochphase liefen die Bauabschnitte parallel, die Abstimmung mit den Fachämtern war wesentlicher Teil der Arbeit. „Wichtig ist, dass auch die ausführenden Firmen und ihre Mitarbeiter den Entwurf verstehen. Das erhöht die Qualität der Umsetzung“, sagt Landschaftsarchitekt Rötzer.

Während der Bauphase bemerkte er, wie bei einer Baufirma nach einem halben Jahr plötzlich „ein Schalter umgelegt wurde“ und sich die Mitarbeiter für das Projekt begeisterten. Sie hatten die Planungen zuerst nicht verstanden.

Der Andere Park liefert seinen Beitrag zum übergreifenden IBA-Motto „Wissen | schafft | Stadt“. Denn es befinden sich verschiedene Orte des Wissens auf dem Areal, die die Südstadt beleben und verknüpfen:

- das Kultur- und Veranstaltungshaus Karlstorbahnhof
- das Kreativwirtschaftszentrum
- das Mark Twain Center für Geschichte und Gegenwart der transatlantischen Beziehungen
- und das neue Bürgerzentrum in der ehemaligen Chapel der Campbell Barracks.

Es ist damit gelungen, einen umfangreichen und langjährigen Prozess anzustoßen, der die schwere Geschichte des Ortes im heutigen Leben nahbar macht. Das ehemalige Militärgelände wurde wieder in die Zivilgesellschaft eingegliedert. „Die aktive Auseinandersetzung mit der Geschichte des Ortes, die geprägt ist von Macht und Krieg, schafft die Grundlage für eine Transformation“, ist Robin Winogrand überzeugt.



12

11 Vogelperspektive: Plan der neugestalteten Freiflächen, mittig der ehemalige Paradeplatz

12 Aneignung des Raums und Umdeutung: Die ehemaligen Pförtnerhäuschen eignen sich für Fang- und Versteckspiele.

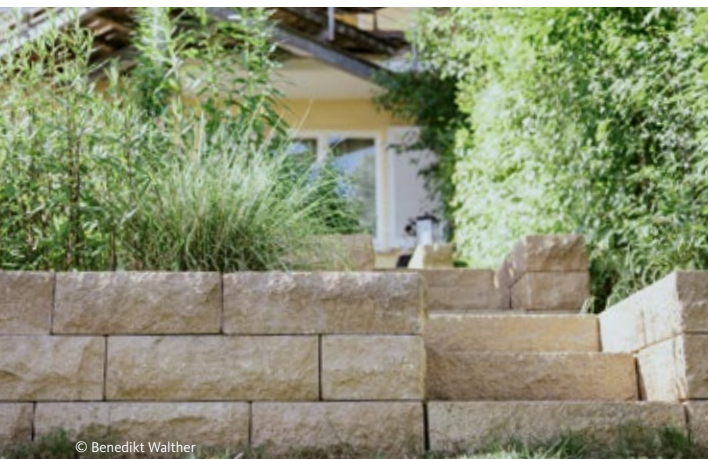
DIE AUTORIN



Christa Weiß

ist Dipl.-Ing. (FH)
Landschaftsarchitektur
und ausgebildete
Journalistin. Sie arbeitet als
Technische Redakteurin,
Fachjournalistin und
Gartengestalterin.
Kontakt: christa_weiss@gmx.de

Bundesweit: Berding Beton GmbH, 49439 Steinfeld | braun-steine GmbH, 73340 Amstetten | F. C. Nüdling GmbH, 36037 Fulda
Flora-Trend GmbH, 24850 Lürschau | Limex-Venusberg GmbH, 09430 Drebach



© Benedikt Walther



SANTURO®
MAUERKULTUR

**DAS MAUER-
PROGRAMM**
für die schönsten
Frei-Räume:



santuro.de